



**Stadt
Luzern**

Stadtrat

Stellungnahme

zum

Postulat Nr. 97 2010/2012

von Katharina Hubacher namens der G/JG-Fraktion
vom 18. August 2010
(StB 37 vom 12. Januar 2011)

**Wurde anlässlich der
15. Ratssitzung vom
27. Januar 2011
abgelehnt**

Busfahrten zum Bahnhof bevorzugen

Der Stadtrat nimmt zum Postulat wie folgt Stellung:

Im Postulat wird gefordert, dass sich der Stadtrat beim Kanton dafür einsetzt, dass die Pilatusstrasse in Fahrtrichtung Bahnhof ausschliesslich für Busse, Velos und Taxis reserviert wird.

In den Hauptverkehrszeiten stehen die Busse in der Pilatusstrasse regelmässig im Stau. Die Durchschnittsgeschwindigkeiten der Busse fallen teilweise unter 7 Kilometer pro Stunde. Dies führt nicht nur zu Verspätungen, Anschlussbrüchen und unzufriedenen Fahrgästen, sondern auch zu deutlich höheren Betriebskosten wegen des Einsatzes von zusätzlichen Fahrzeugen aufgrund der längeren Fahrzeiten. Diese Nachteile des öffentlichen Verkehrs im Nahbereich des Bahnhofs sind besonders gravierend, da der Bahnhof die zentrale ÖV-Drehscheibe für die gesamte Agglomeration ist. Die Drehscheibenfunktion bezieht sich dabei auf die Umsteigevorgänge zwischen dem Bus und der Bahn sowie den verschiedenen Buslinien.

Das Verkehrssystem in der Innenstadt ist täglich während der Abendspitze in einem labilen Zustand. Geringste örtliche Verkehrszunahmen oder temporäre Störungen durch Unfälle oder Baustellen, die eine Kapazitätsreduktion bewirken, können innert weniger Minuten dazu führen, dass der Verkehr nicht mehr fliesst. Die Hauptursache ist das seit Jahren ausgelastete Strassennetz. Die Verkehrssituation wird aber auch durch das in den letzten Jahren ausgebaute Busnetz, welches die Grenzen seiner Leistungsfähigkeit im Zentrum erreicht hat, zusätzlich belastet.

Die Förderung von ÖV, Fuss- und Veloverkehr ist in der Stadt Luzern seit Jahren erklärtes Ziel des Stadtrates. Die vorgeschlagene Sperrung der Pilatusstrasse vom Pilatusplatz bis zum Bahnhof kommt für den Stadtrat und den für diese Strasse zuständigen Kanton zum heutigen Zeitpunkt aber trotzdem nicht in Frage. So hält die kantonale Dienststelle Verkehr und Infrastruktur in ihrer Stellungnahme wörtlich fest: „Die Kantonsstrassen dienen dem überregionalen Verkehr und sind regionale Hauptverbindungen. Eine Sperrung der Pilatusstrasse vom Pilatusplatz bis zum Bahnhofplatz würde zudem die Leistungsfähigkeit des Gesamtverkehrssystems in der Stadt Luzern sehr stark beeinträchtigen.“ Zudem würden durch die neuen Verkehrsbeziehungen Behinderungen im Netz für den öffentlichen und individuellen Verkehr

entstehen, deren Auswirkungen schwer abzuschätzen sind, wie z. B. die auf der ÖV-Achse Tribtschen-/Hirschmattstrasse aufgrund des Mehrverkehrs auf dem Bundesplatz. Die Sperrung der Pilatusstrasse in Fahrtrichtung Bahnhof würde die Erreichbarkeit sowohl des motorisierten Individualverkehrs als auch des öffentlichen Verkehrs deutlich einschränken. Eine Lenkung des Autoverkehrs via Zentralstrasse würde die Situation nicht verbessern, da sie bereits heute in den Hauptverkehrszeiten durch Staus behindert ist. Ein zusätzlicher Rückstau würde sich bis auf die Obergrundstrasse (inkl. Bundesplatzkreisel) auswirken und dort die stadteinwärts fahrenden Busse behindern. Die Massnahme steht auch im Widerspruch zum Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität, das am 26. September 2010 vom Volk angenommen wurde. Darin steht geschrieben, dass die Verkehrsbelastung plafoniert und nicht reduziert werden soll. Der Stadtrat hält am Vorgehen fest, zuerst die Leitlinien für den Stadtverkehr zu entwickeln, die von einer Gesamtverkehrsbetrachtung für die gesamte Agglomeration ausgehen und die Nutzungsansprüche aus Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt berücksichtigen. Die Erreichbarkeit ist ein wichtiger Faktor im wirtschaftlichen Standortwettbewerb. Ziel ist ein funktionierendes Gesamtverkehrssystem gemäss den strategischen Grundsätzen im neuen Reglement für eine nachhaltige städtische Mobilität.

Platz für Massnahmen in dieser Grössenordnung kann grundsätzlich erst geschaffen werden, wenn die Mobilitätsstrategie „Luzern macht mobil“ des Stadtrats bzw. das Agglomerationsprogramm umgesetzt ist. Teil davon ist die Realisierung des Bypasses Luzern in Verbindung mit den Spangen Nord und Süd. Damit können das Zentrum der Stadt entlastet und attraktive Möglichkeiten für den ÖV und den Langsamverkehr angeboten werden. Gleichzeitig soll das Projekt Tiefbahnhof mit dem angestrebten Viertelstundentakt auf dem S-Bahn-Netz vorangetrieben werden, um das Busnetz zu entlasten und es mit optimalen Umsteigebeziehungen auf die S-Bahn anzubinden. Zurzeit erarbeitet der Verkehrsverbund Luzern die ÖV-Strategie für die Zukunft. Teil davon ist die Entlastung des Verkehrsknotens Bahnhofplatz. Falls sich mit einer Entlastung neue Möglichkeiten für die Busbevorzugung ergeben, werden sie ausgeschöpft. Dies kann jedoch heute noch nicht beurteilt werden.

Der Stadtrat lehnt das Postulat ab.

Der Stadtrat von Luzern

